

# Am Heiligen Abend

Indisches Migrant(inn)enleben in Deutschland

Jose Punnampambil

Das diesjährige traditionelle *Onam*-Fest (Erntedankfest) der aus Kerala stammenden Inder/-innen, die in Köln und Umgebung leben, fand im Pfarrsaal der St. Germanus Kirche in Wesseling statt. Am 14. September (Samstag) fanden sich dort rund 300 indische sowie deutsche Gäste ein. In diesem Rahmen wurde ein neu erschienenes Buch vorgestellt, das die besondere Aufmerksamkeit derjenigen verdient, die an Migrationsliteratur interessiert sind.

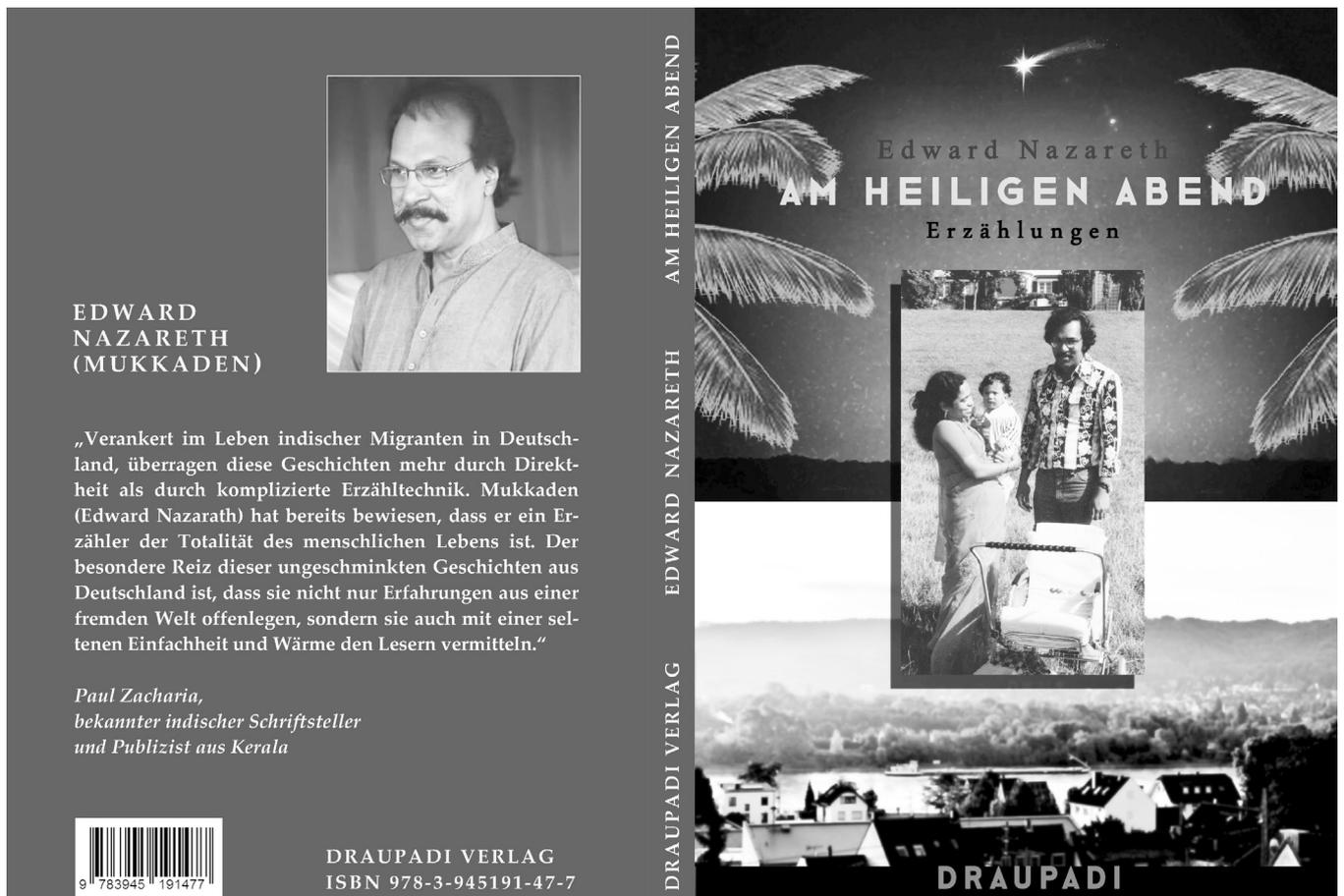
Vorgestellt wurde der Erzählband „Am Heiligen Abend“ von Edward Nazareth, der vor kurzem im Draupadi Verlag, Heidelberg, erschienen ist. Alle Erzählungen in diesem Band haben zum Hintergrund das Lebensmilieu der keralesischen Pflegekräfte (und deren Familien), die in den 1960er und 1970er Jahren aus Indien nach Deutschland ausgewandert sind. Der Autor des Buches selbst kam 1974 nach Deutschland durch Heirat mit einer hier als Pflegekraft tätigen Inderin und lebte hier vornehmlich als Altenpfleger mit Familie bis 2018. Bald nach seiner Ankunft in Deutschland begann Edward Nazareth in seiner Muttersprache Malayalam Erzäh-

lungen über seine Erfahrungen und Beobachtungen in Deutschland zu verfassen. Es ergab sich damals glücklicherweise die Möglichkeit, seine ersten Erzählungen durch eine von Caritas Köln herausgegebene Zeitschrift in Malayalam „*Ente Lokham*“ (Meine Welt) zu veröffentlichen. Er publizierte dann öfters seine Erzählungen sowohl in Deutschland wie auch in seinem Heimatstaat Kerala. Bis jetzt sind vier Bände seiner Erzählensammlungen erschienen.

Jolly Thadathil stellt den Erzählband „Am Heiligen Abend“ vor. In der Mitte ist Edward Nazareth, der Autor.

Bild: John Mathew





Buchcover zu „Am Heiligen Abend“ von Edward Nazareth.

Bild: Draupadi

Die Erzählungen im Buch beschreiben nicht nur Lebenssituationen der Inder/-innen als Migrant(inn)en, sondern auch Rückmeldungen an die hiesige Gesellschaft über deren Gefühls- und Empfindungswelt. Ohne jegliche Beschönigung sagt der Autor, was es bedeutet, als Ausländer/-in in einem fremden Land zu leben. Dabei vergisst er nicht, die positiven Erfahrungen gebührend zu erwähnen und zu würdigen. Die Einmaligkeit dieses Bandes liegt darin, dass solche literarischen Werke – verfasst von Indern, die in Deutschland leben - in der Vergangenheit sehr selten erschienen sind. Es ist das erste Mal dass ein von einem indischen Migrant in seiner Muttersprache verfasster Erzählband in deutscher Übersetzung erscheint.

Die Erzählungen wurden mehrheitlich von Jose und Asok Punnamparambil direkt aus der Originalsprache Malayalam ins Deutsche übersetzt. Die Veröffentlichung des Buches wurde durch die finanzielle Unterstützung des Diözesan Caritasverbands in Köln möglich. Das Buch wurde den Gästen durch Herrn Jolly Thadathil vorgestellt, Vorsitzender der Europaregion des *World Malayalee Councils*. Er lobte die Herausgeber für ihre Bemühung, die Migrationserfahrungen der in Deutschland lebenden Inder(inn)en den hiesigen

Leser(inne)n durch Übersetzung und Veröffentlichung des Buches zugänglich gemacht zu haben. Diese Hoffnung teilten die Anwesenden auch: dass das Werk auf großes Interesse stoßen möge – nicht zuletzt durch die Leser/-innen der Zeitschrift SÜDASIEN.

**Zum Autor**



Jose Punnamparambil war Lehrer, Dozent, Journalist, Autor und rund 35 Jahre Redakteur von „Meine Welt“, Zeitschrift des Deutsch-Indischen Dialogs.

**Texthinweis**

Edward Nazareth: *Am Heiligen Abend, Erzählungen aus der indischen Diaspora*, übersetzt aus dem Original Malayalam und herausgegeben von Jose und Asok Punnamparambil, Draupadi Verlag, Heidelberg, August 2019, 160 Seiten, 15,00 Euro.